WA.de

Ausgabe: WA-Hamm
Erscheinungstag: 03.06.2016
Seite: 13, Resort: LOKALES

Zu früh für eine Bilanz: Kekiz wird fortgesetzt

Thomas Hunsteger-Petermann nur bedingt ein Kronzeuge für das rot-grüne NRW-Projekt

Von Robert Vornholt

DÜSSELDORF/HAMM ▪ Der schwarze Oberbürgermeister hätte ein idealer Kronzeuge für den Erfolg des rot-grünen NRW-Regierungsprojekts „Kein Kind zurücklassen“ (Kekiz) sein sollen. Doch Thomas Hunsteger-Petermann (CDU) entsprach seiner Rolle nur bedingt: Es sei zu früh, nach drei Jahren eine abschließende Bilanz über die Wirksamkeit der intensiven Unterstützung und Begleitung von hilfebedürftigen Kindern ziehen zu wollen, erklärte der Hammer OB in der gemeinsamen Pressekonferenz mit Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) und Brigitte Mohn, die als Vorstandsmitglied der Bertelsmann-Stiftung den wichtigsten Projektpartner vertrat. „Wir werden das Projekt kontinuierlich fortsetzen“, kündigte er an, denn damit werde die Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche verbessert.

Der Schlüssel zum Erfolg des Präventionsprojektes liege in den Familien. Möglichst noch vor der Geburt müssten Eltern einbezogen werden, um später die Lebenschancen der Kinder zu verbessern und damit „soziale Reparaturkosten“ für die Gesellschaft zu vermeiden. Es sei aber „definitiv falsch zu behaupten, dass Kekiz ein Sparprogramm“ sei, betonte Hunsteger-Petermann, dass zunächst in Vorbeugung investiert werden müsse. Die Ausgaben stiegen indes nur noch langsam: Die Ausgaben für teure Hilfen in Heimen seien um 1,3 auf 16,4 Millionen Euro (minus 12,5 Prozent) gesunken, aber von 2012 bis 2014 seien die Ausgaben für ambulante Unterstützung in Hamm um 1,8 auf 5,4 Millionen Euro gestiegen.

Lob zollte der OB dem Landesprogramm „Stark“, das Kinder und Eltern vor allem im sozial benachteiligten Hammer Westen unterstützt. Kein Kind benötige zusätzlichen Förderbedarf. „Stadt und Land gehen hier Hand in Hand“, so Hunsteger-Petermann. Verbesserungen habe es durch die „Hammer Präventionskette“ bei Lesefähigkeit, regelmäßigem Schulbesuch, Lernerfolg und Schulabschlüssen gegeben. Ein Grund für den Erfolg sei die ämter-, behörden- und trägerübergreifende Begleitung der Hilfebedürftigen.